

# Leise rieseln die Nadeln

**Müll** Christbäume werden in der Regel an Wertstoffhöfen entsorgt. Es gibt auch Oberallgäuer Gemeinden, in denen Vereine Sammelaktionen organisieren. Wer seinen Baum in den Wald wirft, muss Bußgeld zahlen

VON WERNER KEMPF

**Oberallgäu/Kempten** Manche Bürger lösen ihre Müllprobleme selbst. Sie rücken nach Einbruch der Dunkelheit aus, um sich ihres Christbaums zu entledigen, werfen den oft nadellosen Überrest in den nahe gelegenen Wald oder stellen ihn neben den Glas- oder Papiercontainer einer Wertstoffinsel. Das ist nur dann erlaubt, wenn die Wertstoffinsel ausdrücklich als öffentliche Sammelstelle von den Gemeinden angegeben wird, sagt Pressesprecherin Brigitte Klöpf vom Landratsamt. Ansonsten kann das Entsorgen im Wald oder neben den Containern „mit einem Bußgeld geahndet werden“. Sofern es in den Gemeinden keine besonderen Sammelaktionen für Christbäume gibt, sind sie an den Wertstoffhöfen mit Grüngutannahme zu entsorgen, sagt Klöpf.

Es besteht auch die Möglichkeit, „den Baum selbst zu verwerten“, lässt Klöpf wissen. Er kann klein geschnitten und gehäckselt im Garten verrotten. Ein unbehandelter Baumstamm könne nach einer Trocknungszeit von zwölf bis 24 Monaten auch als Brennholz für den Ofen dienen. Man sollte sich aber bewusst sein, „dass Nadelholz sehr stark harzt“, sagt Klöpf. Das Harz

koche bei hoher Hitze und könne aus den Scheiten herausspritzen. Aus diesem Grund sollte man den Weihnachtsbaum nur in geschlossenen Kaminen verbrennen.

Ist der Baum noch frisch, kann dies zu einer starken Rauchentwicklung „und sogar zu einem Kaminbrand führen“, sagt Bezirks-Schornsteinfeger Stefan Fichtl aus Blaichach. Und das schnelle Verbrennen der trockenen Nadeln könne eine Verpuffung verursachen.

Wer seinen Baum nicht selbst entsorgen möchte, kann sich in den Dörfern oft auf Vereine verlassen, die von Haus zu Haus fahren und die Bäume für die Funkenfeuer, (heuer Sonntag, 10. März) abholen. Unter anderem in **Wiggensbach**, wo Timo Mair von den Jungschützen Ermengerst mit Kollegen am 12. Januar ausrückt, um alte Christbäume zu sammeln. „Wir sind froh, wenn wir für unseren Funken genügend Bäume haben“, versichert Mair.

Dort, wo es keine Sammelaktionen gibt, „gehören die Weihnachtsbäume auf den Wertstoffhof“, sagt Christian Wilhelm, Bürgermeister von **Sonthofen**. Dort stünden Grüngutcontainer speziell für Weihnachtsbäume zu Verfügung.

In **Immenstadt** dagegen werden die Bäume heuer vom städtischen



**Christbäume gehören auf den Wertstoffhof. Mancherorts gibt es auch Sammelaktionen, bei denen Vereine die Bäume fürs Funkenfeuer abholen.** Archivfoto: Matthias Becker

## Christbaum-Sammelaktionen im Oberallgäu

- **Balderschwang** Die Christbäume werden immer am Samstag vor dem Funkenfeuer von den Vereinen gesammelt, dieses Jahr am 9. März.
- **Immenstadt** Der Betriebshof sammelt Christbäume je nach Wetter voraussichtlich ab 8./9. Januar. Der Winterdienst geht jedoch vor.
- **Oberstaufen** Die Freien Wähler sammeln Bäume im Ortskern und in

Weißach am 12. Januar ab 13 Uhr.

- **Rettenberg** In Rettenberg, Untermaiselstein und Kalchenbach werden Christbäume nur gesammelt, wenn mehrere vor den Haustüren liegen. Einen bestimmten Tag gibt es nicht.
- **Waltenhofen** Der TV Waltenhofen und die Rotkreuz-Bereitschaft in Rauns organisieren eine Sammlung am 12. Januar in Waltenhofen. (ab)

Betriebshof abgeholt. Bisher erledigte der Klausenverein diesen Job. Nachdem es heuer aber keinen Funken mehr in Immenstadt gibt, überlässt der Klausenverein dem Betriebshof das Entsorgen der Bäume.

Auch in **Hegge** gibt es keinen Funken „und deshalb auch keine Sammelaktion mehr“, sagt Helmut Fichtweiler vom Ordnungsamt Waltenhofen. Doch in den Ortsteilen lebe der Brauch des Funkens fort. Dort werden Handzettel verteilt, auf denen die Termine aufgelistet sind, an denen die Christbäume von der Ortsjugend oder von Vereinen abgeholt werden.

Die jährliche Christbaum-Sammelaktion gibt es auch heuer in **Kempten**. Los geht es am Samstag, 12. Januar, 9 Uhr. Die Bäume können am Straßenrand vor der eigenen Tür abgestellt werden. Organisiert wird die Aktion vom Duracher Bürgermeister Gerhard Hock und dem Kemptener Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Statt auf den Wertstoffhof könne man Christbäume auch zur Vergärungsanlage bringen, sagt Andreas Breuer vom Zweckverband für Abfallwirtschaft (ZAK) in Kempten. Die Anlage ist zwischen Immenstadt und der Birkenallee kurz vor dem Kreisel zur Auffahrt auf die B19.